

Exzellenter Virtuose mit bissigen Texten

Hannoveraner Kleinkunstpreisträger Matthias Brodowy gastiert beim Zonta-Benefiz-Kabarett-Abend in Paderborn

■ Von Michael Welling

Paderborn (WV). Traditionell lädt der Zonta-Club Paderborn im Frühjahr zu einem Benefiz-Kabarettabend in das Theater Paderborn ein. Auf vielfachen Wunsch gastierte Matthias Brodowy erneut in Paderborn.

Zonta-Club-Präsidentin Renate Ortner freute sich über ein ausverkauftes Haus und den damit verbundenen ansehnlichen Reinerlös, der für die vorbeugende Arbeit gegen sexuellen Kindesmissbrauch verwendet wird. »Mit Hilfe von theaterpädagogischen Theaterstücken zum Thema sollen Kindergarten- und Grundschulkindern für dieses Thema sensibilisiert werden«, so Ortner.

Der Hannoveraner Kleinkunstpreisträger Matthias Brodowy holte zwei Stunden zum vergnüglichen Rundumschlag zur Lebensrealität aus. »Kopfsalat« heißt das Programm des selbsternannten »Chief Director for a High Level Bullshit« (Vertreter für gehobenen Blödsinn). Der ausgebildete Kirchenmusiker und »Beinahe Lehrer für Deutsch, Geschichte und katholische Religion«

kann seinen Hintergrund musikalisch und textlich kaum verleugnen. Fundiert und ausgefeilt sind seine teilweise bissigen Texte, am wohlgestimmten Flügel ist er ein exzellenter Virtuose. Da wird so manch hintergründig-böser Text von schönsten Piano-Harmoniefolgen eingekullt, weil erst durch die Musik so manches Wort richtig zur Geltung kommt und im Gedächtnis bleibt.

Brodowy ist kein Chaot, wie er anfangs selbst von sich behauptet. Er schafft es locker, einen Bogen von den Kindern dieses Landes, die vor lauter Elternehrgeiz keine Kindheit mehr haben dürfen, zum Diktator Kim Jong-un zu schlagen. Für Diktatorenkinder empfiehlt er Inklusion und trällert dann auch im Stil von Franz Josef Degenhart »Spiel mit Diktatorenkinder und sing ihre Lieder«. »Gegen Donald Trump wirkt George W. Bush wie ein großer Intellektueller«, spielt er auf den US-Wahlkampf an, um im nächsten Augenblick seine Körperwaage zu preisen, die »dank aufgespielter VW-Software sein Gewicht mit konstanten 82 Kilos anzeigt«. In Brodowys Kopf tobt das organsierte Chaos, aber »da

der Kelch mit Ritalin zum Glück an mir vorbeigegangen ist, dürfen meine Synapsen weiter Salsa tanzen«.

Etwas spät im Programm kommt seine Warnung, dass alle Besucher im Eingangsbereich einen Nacktscanner passiert hätten: »Fotos gibt es nachher für fünf Euro am Ausgang, wer das Geld sparen will, kann sie auch im Internet sehen.« Herrlich ist seine Schilderung einer Fahrt im »Ruheraum« des ICE, in dem er eine »akustische Infektion« bekommt. Und über den Unterschied zwischen deutschem und italienischem Hupen wird das immer wieder zu spontanem Zwischenapplaus aufgelegte Publikum auch aufgeklärt. Vordergründig rührt Brodowy oft zu Lachtränen, obwohl Realität und Hintergrund seiner Schilderungen auch schon mal traurig erscheinen. Das Publikum versteht sowohl die laut-plakativen Anprangerungen, als auch die leisen hinter sinnigen Töne des Kabarettisten. Anfang September kommt Matthias Brodowy wieder nach Paderborn, dann aber ins Deelenhaus im Ükern, wo er bei zwei Vorpremieren sein brandneues Programm vorstellen wird.



Ein Virtuose am Klavier: der Hannoveraner Kleinkunstpreisträger Matthias Brodowy bei seinem Paderborn-Auftritt. Foto: Michael Welling